

Rudkivskyy O.P.

Distinktive Merkmale in den germanischen und den slawischen Sprachen

Rudkivskyy Oleksandr Petrovych, Kandidat der philologischen Wissenschaften, Dozent
Nationale Linguistische Universität Kyjiw, Kyjiw, die Ukraine

Abstrakt. In jeder Sprache weisen die differenziellen Merkmale und das Phoneminventar einen unterschiedlichen hierarchischen Rang auf. Durch die Interferenzwirkung hängt die Realisation der Vokale vom Aussprechen der Konsonanten ab. Die Oppositionen und Korrelationen der distinktiven Merkmale bilden das spezifische Gerüst des Phonemsystems jeder konkreten Sprache.

Schlüsselwörter: *distinktives/differenzierendes Merkmal, Phoneminventar, Neutralisation, Palatalisierung*

Die Entwicklung der vergleichenden Sprachwissenschaft im Allgemeinen und der vergleichenden Phonetik und Phonologie der germanischen und slawischen Sprachen im Einzelnen wird insbesondere durch die Belebung der Sprachforschung, was direkt mit der Rückkehr zur Vergleichsmethode zusammenhängt, die von den Germanischen W.D. Arakin, W.G. Gak, M.M. Gukhman, E.A. Makajew, W.M. Zhyrmunskij, S.D. Katsnelson, M.I. Steblin-Kamjenskij, B.A. Uspenskij, W.N. Jartsewa ausgearbeitet wurde, die viele Aspekte der Forschung in der Geschichte der deutschen, englischen und niederländischen Gegenwartssprachen entwickelt haben (T.O. Browtschenko, R.W. Wasko, L.A. Dolgopolowa, M.W. Gamzjuk, T.W. Korolowa, B.A. Iljisch, O.B. Kornevska, S.O. Mironow, O.I. Moskalskaja, A.I. Smyrnytskyy, L.M. Jagupowa et al.), der vergleichenden Lexikologie, Semantik und strukturellen Typologie der germanischen und slawischen Sprachen (Sh.R. Basyrow, W.D. Kaliuschenko, I.W. Korunets, M.P. Kotscherhan, K.I. Misin, O.O. Taranenko, S.I. Terekhova, B.A. Uspenskyy und V.N. Jartsewa etc.). B.M. Sadorozhnyy und W.W. Levytskyy waren unter den ersten von ukrainischen Wissenschaftlern, die eine gründliche historische Phonetik und Lautsymbolik der germanischen Sprachen entwickelt haben. Umso wichtiger sind für die Entwicklung der vergleichenden Phonetik und Phonologie die Arbeiten der ukrainischen Linguisten (M.P. Kotscherhan, W.I. Kuschneryk, W.W. Lutschyk, A.K. Mojsijenko, I.M. Ne-tschytajlo, O.I. Steriopolo) und ausländischen Wissenschaftlern (R.I. Awanesow, W.P. Berkow, L.W. Bondarko, E. Wiede, U. Hirshfeld, S. Nossok, O. Semerenyi, K. Reinke, E. Stock), die in den letzten Zeit immer mehr an Bedeutung gewonnen haben [1; 2; 3; 4].

Die Aufgabe dieser Arbeit liegt darin, universale, allgemeinmenschliche natürliche Basis für den Aufbau von Phonemsystemen zu klären, einschließlich die spezifischen Züge der distinktiven Merkmale von germanischen und slawischen Sprache zu beschreiben.

Die Bestandteile eines universellen Inventars können keine Einheiten im System von einer bestimmten Sprache sein. Auf gleiche Weise sind alle Phoneme von den Sprachen der Welt auf ein universelles Phoneminventar nicht zurückzuführen sowie die unterscheidenden Merkmale werden auf kein allgemeinmenschliches Inventar reduziert, wenn sie als sprachliche Einheiten erfasst werden. Subphonematische Quanten verschiedener Sprachen werden nicht identifiziert – sie sind miteinander nicht identisch, nicht nur die Phoneme, die durch ein Transkriptionszeichen /r/ im Russischen und Englischen bezeichnet werden, sondern auch ein Merkmal der Labialisierung bei den russischen und deutschen Vokalen.

Die kleinsten phonologischen Einheiten, deren Gesamtheit in jeder beliebigen Sprache als ein Subsystem

des phonologischen Systems dargestellt ist. Sie ist durch solche für jedes System von sprachlichen Einheiten gemeinsamen Eigenschaften wie die aus der universellen Antropophonik ausgegliederte Substanzbasis, paradigmatische und syntagmatische Beziehungen zwischen den Einheiten, Variation ihrer Realisation, funktionale Zusammenhänge mit solchen höheren Laut- und Zeicheneinheiten.

Zwölf binäre Oppositionen wurden von R. Jakobson ausgearbeitet: 1. vokalisch / nicht-vokalisch; konsonantisch / nicht-konsonantisch; 3. nasalisiert / nicht-nasalisiert; 4. kompakt / diffus; 5. abrupt / kontinuierlich; 6. scharf / verschwommen; 7. glottalisiert / nicht-glottalisiert; 8. stimmhaft / stimmlos; 9. gespannt / ungespannt; 10. niedrig / hoch; 11. erniedrigt / einfach; 12. erhöht / einfach.

Die oben erwähnten Oppositionen kommen jedoch in keiner Sprache zusammen vor, ihre Vereinbarkeit oder Unvereinbarkeit wird in der entsprechenden Sprache durch allgemeine Gesetze bestimmt.

Die St. Petersburger phonologische Schule bekennt das Konzept von I. Baudouin de Courtenay: L.W. Ščerba, L.R. Sinder, M.I. Matussevytsch, I.P. Suntsowa, L.W. Bondarko, L.O. Werbitskaja, M.W. Gordina, N.D. Swyetosarowa, E.I. Steriopolo sind seine NachfolgerInnen.

L.W. Ščerba erkannte in seinen Arbeiten "Russische Vokale im qualitativen und quantitativen Verhältnis" (1912), "Über die Wechselbeziehung der die Sprechlaute erlernenden Disziplinen" (1936) das Primat der physiologischen Arbeit und das Derivat der Laute.

In der Merkmaltheorie L.R. Sinders werden die differentiellen und die nicht-differentiellen Merkmale unterschieden. Die ersten sind die ständigen Merkmale, die für die einzelnen Schattierungen der Phoneme charakteristisch sind und die "phonemisch" oder "tonal" genannt werden. Differentielle Merkmale wirken als eine Barriere, die den Bereich der Realisierungen von Schattierungen eines einzelnen Phonems abtrennt. Die Funktion eines unterscheidenden Merkmals besteht nicht in unmittelbarer Bedeutungsunterscheidung wie bei N.S. Trubetskoy und R.J. Jakobson, sondern die Fähigkeit die Phoneme zu unterscheiden, aus denen die Wörter und Wortformen zusammengesetzt werden.

Die differentiellen Merkmale werden für das gesamte phonologische Sprachsystem bestimmt. Die Behandlung der Phonemmerkmale als der permanenten Elemente des Phonems liegt darin, dass ihre Gesamtheit in jeder Position im Vergleich zu anderen Phonemen einer Sprache gleich bleiben soll.

Nach der Theorie L.R. Sinders existieren die unterscheidenden Merkmale nicht isoliert im System einer bestimmten Sprache: Jedes unterscheidende Merkmal bildet bei der Verbindung mit anderen Merkmalen nicht nur eine

Summe, sondern eine dialektische Einheit, in der jedes Element nicht von selbst besteht, sondern im komplexen Zusammenspiel mit anderen Elementen. Aufgrund der Tatsache, dass ein unterscheidendes Merkmal eine komplizierte phonetische Natur hat, kann es sich in verschiedenen Positionen auf unterschiedliche Weise manifestieren. Wie L.R. Sinder bemerkt, ist für eine primäre Aussonderung des unterscheidenden Merkmals nur eine paarige Gegenüberstellung der Phoneme ausreichend.

In der weiteren Entwicklung setzte sich die Theorie der unterscheidenden Merkmale in den Forschungsarbeiten von L.W. Bondarko, in denen die Forscherin der Frage nachgeht, artikulatorische, akustische und perzeptive Entsprechungen jedes unterscheidenden Merkmals, das in einer universellen Liste präsent ist, zu bestimmen. L.W. Bondarko hat bewiesen, dass das unterscheidende Phonem nicht direkt im auszusondernden Segment erscheint, und das als ein Korrelat eines entsprechenden Phonems berücksichtigt werden kann, sondern in einer komplexeren Verbindung, zu der dieses Phonem gehört.

Die Frage über das Verhältnis des Phonems und des unterscheidenden Merkmals in der Sprechaktivität hat eine große theoretische und praktische Bedeutung, der universelle Charakter des unterscheidenden Merkmals sei auch zweifellos und würde durch gemeinsame Eigenschaften vom Vokaltrakt und Hörsystem der Menschen definiert, unabhängig davon, welche Sprache man spricht.

Die Realisierung eines unterscheidenden Merkmals bewirkt nicht nur das phonologische System einer Sprache, sondern auch die Artikulationsbasis. Daher wäre es wichtig, so L.W. Bondarko, in der Sprechaktivität nicht nur das zu differenzieren, was durch universelle Eigenschaften eines unterscheidenden Merkmals geprägt wird, sondern auch das, was für eine bestimmte Sprache spezifisch ist.

Auf die Frage über die Zulässigkeit in Studien der Sprechaktivität des Verständnisses vom Phonem als eines Bündels der unterscheidenden Merkmale antwortet L.W. Bondarko, dass "man den Wert vom unterscheidenden Merkmal klärt und erst danach über die phonemische Zugehörigkeit des gehörten Lauts unter der Bedingung entscheidet, wenn es um universelle Eigenschaften des Hörsystems geht" [3, S. 26].

Laut L.W. Bondarkos Theorie sei einem in der Sprechaktivität auftretenden Phonem ein inhärenter ständiger Bündel von unterscheidenden Merkmalen eigen, die aufgrund der Eigenschaften des gesamten Systems bestimmt werden. Einige Funktionen von Phonemen sind rein klassifizierend, einige geben die internen Beziehungen zwischen Phonemen wieder. Die Klassifizierung nach den Merkmalen ermöglicht über die Systematisierung von Phonemen zu sprechen [e.d., S. 46]. Für jeden Muttersprachler können als Korrelat der unterscheidenden Merkmale verschiedene phonetische Eigenschaften dienen, die "nützlich" genannt werden [1, S. 43, 187-189; 2, S. 20-27]. Nach L.W. Bondarko unterscheiden sich die phonetischen Merkmale signifikant, die als relevante Phonemmerkmale dienen. Statt eines phonetischen Merkmals, das für einen Phonologen als das einzige zusammenhängende Zeichen (beispielsweise die Beteiligung der Stimmbänder als Anzeichen des Merkmals Stimmhaftigkeit/Stimmlosigkeit) erscheinen als nützliche Merkmale die unterschiedlichsten verwandten Eigenschaften (z.B.

die Länge des benachbarten Vokals, die Intensität der Geräuschkomponenten, etc.) [4, S. 337]. Die Phoneme können durch Merkmale umschrieben werden, die sie von anderen Phonemen unterscheiden, zugleich ermöglichen diese Merkmale die Phonemklassen zu vereinigen, die die gemeinsamen Merkmale haben.

Bei der Bestimmung des Wertes vom unterscheidenden Merkmal im verbalen Verhalten werden außer "nützlichen" Merkmalen auch "nicht-phonetische" Informationen benutzt. Im Gegensatz zu den Merkmalen, die für das Phonemsystem relevant sind und als gleich stark angesehen werden, befinden sich die Merkmale, die in der Rede benutzt werden, in der "hierarchischen Abhängigkeit" [1, S. 190].

Nach Ansicht J.S. Maslows wird jedes Phonem allen anderen gegenübergestellt, es unterscheidet sich von anderen durch ein Merkmal oder eine Reihe von Merkmalen. Diese die Phonemunterscheidung sichernden Merkmale werden als differential oder distinktiv bezeichnet. Das differentiale Merkmal des Phonems ist die "niedrigste" nicht weiter zerlegbare Einheit, die bei der linguistischen Analyse in der vielschichtigen Struktur des Ausdrucksplans der Sprache ausgesondert wird. Die differentiellen Merkmale des Phonems werden eines nach dem anderen in einer linearen Sequenz (d.h., zeitlich) platziert und gleichzeitig realisiert. Wie die experimentellen Studien zeigen, ist die gleichzeitige Umsetzung einzelner distinktiver Merkmale eher relativ, der Anfang und das Ende der Realisation einiger differentieller Merkmale fällt mit dem Anfang und dem Ende der Umsetzung der anderen Merkmale desselben Phonems nicht zusammen, einige Merkmale der Konsonantenphoneme sind "an der Stelle" des benachbarten Vokalphonems und umgekehrt realisierbar. Es ist wichtig zu beachten, dass alle diese "sich überlappenden Merkmale" die funktionelle Integrität von Phonemen nicht verletzen. Das Bild wird deutlich durch die Tatsache verkompliziert, dass sich jede Phonemrealisierung, jedes tatsächlich ausgesprochene Allophon nicht nur aus einzelnen distinktiven Phonemen, sondern aus vielen anderen akustisch-artikulatorischen Merkmalen zusammensetzt, die die differentiellen Merkmale überlappen und sie modifizieren. Dazu gehören die Schattierungen, die allophonischen Merkmale, die einzigartig für diese Variante des Phonems sind. Dies sind die individuellen Merkmale der Allophone (Grad der Lautstärke, spezifische Länge in Millisekunden, individuelle Eigenschaften der Klangfarbe etc.). Im Gegensatz zu den "allophonischen" und individuellen Merkmalen bestimmter Allophone des Phonems werden seine differentialen Merkmale "phonemisch" bezeichnet.

Bei der Untersuchung der Interferenz der russischen und der baltischen (Litauisch, Lettisch) Sprachen hat L.O. Werbytskaja gezeigt, dass wesentliche Änderungen in einer Sprache (im Sinne W.M. Zhyrmonskijs befindet sich das System in Bewegung und Entwicklung – als Ganzes und in allen seinen Teilen [5, S. 47]) unter dem Einfluss von einer anderen Sprache in der engen Wechselwirkung verursacht werden. Das Zusammenspiel auf der segmentalen Ebene wird durch das Verhältnis der zusammenwirkenden phonetischen Systeme geprägt. In Bezug auf die objektiven Merkmale der phonetischen Struktur dieser Sprachen müssen außer der Zusammensetzung der Phoneme in beiden Sprachen und Realisierungs-

details in der Rede auch das Inventar der distinktiven Merkmale in den beiden Sprachen im Allgemeinen und in einzelnen Phonemen in Betracht gezogen werden. Eine gleiche Anzahl von Konsonanten in den beiden Sprachen sieht die Übereinstimmung der Anzahl der verwendeten differenziellen Merkmale und der Gleichheit der Konsonanten nach der phonetischen Sicht gar nicht vor. In den Fällen, wenn die Anzahl der Konsonanten der Muttersprache die Anzahl der Konsonanten im Russischen weit übersteigt, sind in den beiden Sprachen spezifische distinktive Merkmale und einzigartige Kombination möglich, ganz zu schweigen von den signifikanten akustisch-artikulatorischen Unterschieden von ähnlichen Lauten, verschiedenen Mustern der Veränderung von Phonemen und ungleichen Distributionseinschränkungen. Eben daher sollen die Muttersprachler von anderen Sprachen sowohl ihre Gewohnheiten der Artikulation beim Aussprechen von Lauten ändern, die Analogien in ihrer Muttersprache haben, als auch sind sie oft gezwungen, neue distinktive Merkmale, das neue System der Oppositionen beherrschen, d.h. neue Artikulationskomplexe erwerben und sie nach Gehör erkennen, außerdem müssen sie sich auch andere Verteilungsregeln einprägen. Bei der Beurteilung der Stabilität von Phonemen in Bezug auf die störenden Interferenzeinflüsse anderer Sprachen glaubt L.O. Werbytskaja, dass Vokale und Konsonanten unterschiedlich in Bezug auf diese Störungen modifiziert werden. Unsachgemäße Realisation von Vokalen tritt in erster Linie aufgrund von der fehlerhaften Aussprache von Konsonanten auf. Die Schwierigkeiten bei der Realisation der Wortformen zeugen von der Realität für das Sprachbewusstsein einiger Sprachträger der für jede Sprache spezifischen Klangkettenmuster, die von den Segmenten abhängig sind, aus denen sie sich zusammensetzen.

A. Liberman schlägt die folgenden Schritte für das Verfahren der phonologischen Analyse vor: Segmentierung der Phoneme, Phonembeschreibung in Bezug auf die distinktiven Merkmale, Identifizierung von Phonemen. Die differenzierenden Merkmale werden anhand der morphologischen Alternationen festgelegt. Nach Ansicht des Autors enthält das phonologische System Phoneme, aus denen sich sein Kern zusammensetzt und die in aufgrund der morphologischen Alternationen in distinktive Merkmale zerlegt werden können; außerdem gehören dazu auch periphere Phoneme, die in keine differenzielle Merkmale zurechenbar sind, denn nicht alle phonetischen Unterscheidungen können auf Grund der morphologischen Alternationen (z.B. Nasalität und Lateralität) festgestellt werden.

In einem synchronen Einschnitt können bestimmte Merkmale vorhanden sein, die noch nicht ganz in das Phonemsystem integriert sind. Sandhi-Positionen (phonetische Veränderungen am Wortrand) sind extrem empfindlich in Bezug auf den Grad der Einbeziehung in phonemische Merkmale des Systems.

Das Problem der Zerlegbarkeit und Nicht-Zerlegbarkeit des Phonems wurde auch in den Schriften der Vertreter von der Moskauer phonologischen Schule wie R.I. Awanesow, A.A. Reformatskij, W.N. Sidorow, N.F. Jakowljew, P.S. Kusnjetsow, A.M. Sukhotin, K.K. Judachin, M.W. Panow, H.O. Winokur u.a. Nach A.A. Reformatskij beruht die Fähigkeit der Phoneme zu differenzieren und differenziert zu werden auf dem Vorhandensein von Merkmalen, nach de-

nen die Phoneme im System einer Sprache entgegengesetzt werden. Diese Gegenüberstellung oder die Oppositionen, die den ganzen Lautbestand der Sprache durchdringen, sind von zweierlei Art: korrelativ und nicht korrelativ und basieren auf den distinktiven Merkmalen [8, S. 220]. Die korrelativen Oppositionen gründen sich auf der Übereinstimmung in den zwei oder mehr Phonemen von allen Merkmalen mit Ausnahme eines, das als "differenzierende Diakritik" dient [7, S. 375]. Als Diakritik dient in jedem Korrelationspaar ein Merkmal, das ein Differenzial ist, beispielsweise das Differenzial für den Artikulationsmodus, das Differenzial für die Artikulationsstelle. Die Tatsache, dass diese Merkmale Differenziale sind, wird durch die Unfähigkeit bewiesen, diese Merkmale zu ersetzen. Die Phoneme in der Moskauer phonologischen Schule werden als minimale Einheiten der Sprache aufgefasst, weil es unmöglich ist, sie weiter einzuteilen, wie ein Satz in Wörter, die Wörter in Morpheme und die Morpheme in Phoneme, d.h. kleinere Einheiten werden unterteilt. Aber das Phonem ist kein einfaches, sondern ein komplexes Phänomen, denn es besteht aus einer Reihe von Merkmalen, die nicht selbstständig, außerhalb des Phonems existieren, sondern gleichzeitig miteinander in Phonemeinheiten bestehen.

Im Englischen ist die Opposition stark (behaucht stimmlos plosiv) – schwach (nicht behaucht stimmhaft plosiv) bedeutungsunterscheidend, z.B. engl. *pit* – [pʰɪt] – "Graben" und *bit* – [bɪt] – "Teil", aber dieser Kontrast geht verloren, d.h. wird neutralisiert, wenn dem Plosiv ein /s/ vorangeht, vgl. z.B. engl. Wörter *spot* – [spɒt] – "Fleck", *skat* – [skɒt] – "Skat", *stem* – [stɛm] – "Stengel." Das Ergebnis dieser Neutralisation ist das Fehlen im Englischen solcher Wortpaare wie /stɪŋ/ - /*sɔdɪŋ/.

Stoßartige Plosivkonsonanten (tapped stops) sind in regionalen und nationalen Varianten des Englischen verbreitet, vgl. z.B. das stoßartige alveolare Plosiv in der schottischen Variante der englischen Sprache als Verkörperung des Phonems /r/ in verschiedenen Segmentkontexten. In der amerikanischen Variante des Englischen sind die stoßartigen Verschlusslaute eine typische Aussprache des Phonems /t/ in der intervokalen Position, vgl. z.B., *matter* – [ʊmɒpɾ] – "Stoff". Je nach Variante der englischen Sprache können diese stoßartigen Plosivkonsonanten sowohl stimmhaft, als auch stimmlos sein. Wenn in der amerikanischen Aussprache das Phonem /t/ in Position zwischen Vokalen als stimmhafter stoßartiger Plosiv realisiert wird, führt es zur Neutralisation des phonologischen Kontrasts mit dem Phonem /d/, wenn das letztere die gleiche phonetische Realisierung aufweist. Solche Paare von Wörtern wie z.B. *matter* – [ʊmɒpɾ] – "Stoff" und *madder* – [ʊmɒpɾ] – "Krapp", die keine Homophone in anderen regionalen und nationalen Varianten sind, werden nach Gehör nicht unterschieden.

In solchen germanischen Sprachen wie Deutsch, Niederländisch und Afrikaans wird die Opposition stimmhaft-stimmlos bei den Verschlusslauten (Plosiven) und Engereibelauten (Frikativen) am Ende des Wortes neutralisiert, das Phonem /d/ wird im stimmlosen Konsonanten [t] realisiert, siehe z.B., deu. *Lied* – [li t] und nied. *lied* – [li t] – "Lied".

Solche ukrainischen Konsonanten wie z.B. /s^{ɛʀ}/, /z^{ɛʀ}/ unterscheiden sich von anderen Konsonantenphonemen der ukrainischen Sprache durch den Bündel der distinkti-

ven Merkmalen wie Vorderzungenkonsonant, Engereibe-laut und Palatalisierung, und werden einander nur auf Grundlage der Stimmlosigkeit-Stimmhaftigkeit entgegen-gesetzt. Aber wenn das Konsonantenphonem /s^{er}/ im Wort unmittelbar vor einem stimmhaften nicht sonoren Konsonanten verwendet wird, so wird in einer solchen Position wie im Wort "просьба" [proz^{er}ba] das Merkmal der Stimmlosigkeit neutralisiert und das Phonem /s^{er}/ wird in einem stimmhaften Konsonanten /z^{er}/ realisiert [6, S. 223].

Im Russischen verliert zum Beispiel im Wort non – [pop] – "Pope" der Anfangskonsonant vor dem Vokal zwei distinktive Merkmale, die den Phonemen /z/, /z^j/, /s/ und /s^j/ gehören, beispielsweise nod – [pot] – "unter", nъom – [p^{er}ot] – "(er/sie/es) trinkt", cok – [sok] – "Saft"

und cek – [s^{er}ok] – "(er/sie/es) peitschte": der Anfangs-konsonant wird in dieser Position nicht unterschieden, denn die Opposition stimmhaft-stimmlos wird neutrali-siert.

Aus dem oben erwähnten lässt sich schlussfolgern, dass in jeder Sprache die differenziellen Merkmale einen unterschiedlichen hierarchischen Rang aufweisen können, das Phoneminventar rückt dabei in den Hintergrund. Au-ßerdem hängt die Realisation der Vokale vom Ausspre-chen der Konsonanten ab, was durch die Interferenzwir-kung hervorgerufen werden kann. Die distinktiven Merkmale seien aber im Phonemsystem einer Sprache das Gerüst dieses Systems, das durch die Verhältnisse in Op-positionen und Korrelationen der Phonemmerkmale aus-gedrückt wird.

LITERATUR (REFERENCES TRANSLATED AND TRANSLITERATED)

1. Бондарко Л.В. Фонетическое описание языка и фонологическое описание речи. – Л.: Изд-во Ленингр. ун-та, 1981. – 199 с.
Bondarko L.V. Fonetycheskoe opysanye yazyka y fonolohycheskoe opysanye rechy [Phonetic language description and phonemic speech description]. – L.: Yzd-vo Lenynhr. un-ta, 1981. – 199 s.
2. Бондарко Л.В. О разных способах построения фонологической модели // Фонетика – 83: Материалы к X Международному конгрессу фонетических наук, август 1983, Утрехт, Нидерланды. – М.: Наука, 1983. – С. 20–27.
Bondarko L.V. O raznykh sposobakh postroenyya fonolohycheskoy modeli [About different ways of phonological model constructing] // Fonetyka – 83: Materyaly k KH Mezhdunarodnomu konhressu fonetycheskykh nauk, avhust 1983, Utrekht, Nyderlandy. – M.: Nauka, 1983. – S. 20–27.
3. Бондарко Л.В. Фонетика современного русского языка. – СПб.: Изд-во СПб. ун-та, 2000. – С. 7–8.
Bondarko L.V. Fonetyka sovremennoho russkoho yazyka [Phonetics of modern Russian]. – SPb.: Yzd-vo SPb. un-ta, 2000. – S. 7–8.
4. Бондарко Л.В. Что такое "фонология носителей языка" // Теоретические проблемы языкознания. Сборник статей 140-летию кафедры общего языкознания филологического факультета С.-Петербургского университета. – СПб.: Изд-во СПб. ун-та, 2004. – С. 334–340.
Bondarko L.V. Chto takoe "fonolohyya nosyteley yazyka" [What is "phonology of native speakers"] // Teoretycheskiye problemy yazykoznanyya. Sbornyk statey 140-letyyu kafedry obshcheho yazykoznanyya fylolohycheskoho fakul'teta S.-Peterburhskoho unyversyteta. – SPb.: Yzd-vo SPb. un-ta, 2004. – S. 334–340.
5. Жирмунский В.М. Введение в сравнительно-историческое изучение германских языков. – М. – Л.: Наука, 1964. – 315 с.
Zhyrmunskyy V.M. Vvedenye v sravnytel'no-ystorycheskoe yzuchehnye hermanskykh yazykov [Introduction to the comparative-historical study of the Germanic languages]. – M. – L.: Nauka, 1964. – 315 s.
6. Коструба П.П. Фонологічна система української літературної мови // Сучасна українська літературна мова. Вступ. Фонетика. – К.: Наукова думка, 1969. – С.218–260.
Kostruba P.P. Fonolohichna sistema ukrayins'koyi literaturnoyi movy [Phonological system of Ukrainian language] // Suchasna ukrayins'ka literaturna mova. Vstup. Fonetyka. – K.: Naukova dumka, 1969. – S.218–260.
7. Реформатский А.А. Согласные, противопоставленные по способу и месту образования и их вариирование в современном русском литературном языке // Реформатский А.А. Из истории отечественной фонологии. Очерк. Хрестоматия. – М.: Наука, 1970. – С. 374–397.
Reformatskiy A.A. Sohlasnyye, protyvpovstavlennyye po sposobu y mestu obrazovaniya y ikh varyirovaniye v sovremennom russkom literaturnom yazyke // Reformatskiy A.A. Iz istorii otechestvennoy fonologii. Ocherk. Khrestomatyya. – M.: Nauka, 1970. – S. 374–397.
8. Реформатский А.А. Введение в языковедение. Под ред. В.А. Виноградова. – М.: Аспект Пресс, 1996. – 536 с.
Reformatskiy A.A. Vvedenye v yazykovedenye [Introduction to Linguistics]. Pod red. V.A. Vynogradova. – M.: Aspekt Press, 1996. – 536 s.

Rudkivskyy O. Distinctive Features in Germanic and Slavonic languages

Abstract. In any language, the distinctive features and the phoneme inventory are on a different hierarchical rank. Owing to the interference effect the realization of the vowels depends from pronouncing the consonants. The oppositions and correlations of the distinctive features form the specific structure of phonemic system of any specific language.

Keywords: *distinktive/differentiating feature, phoneme inventory, neutralization, palatalization*

Рудкивский А.П. Дистинктивные признаки в германских и славянских языках

Аннотация. В каждом языке дифференциальные признаки и фонемный инвентарь расположены на разном ранге иерархии. Вследствие интерференции реализация гласных зависит от произнесения согласных. Оппозиции и корреляции дифференциальных признаков формируют специфический структуру фонологической системы каждого конкретного языка.

Ключевые слова: *дистинктивный/дифференцирующий признак, фонемный инвентарь, нейтрализация, палатализация*